



Durchgenagelt - die Praktikantin

Eine erotische
Kurzgeschichte

Bernadette Binkowski

Durchgenagelt - die Praktikantin

Eine erotische Kurzgeschichte

Bernadette Binkowski

Außer Atem erwischte Christian noch den Aufzug zu seinem Büro im 10. Stock. Normalerweise war er immer pünktlich dran, aber heute lief irgendwie alles schief. Beim Frühstück verschüttete er den Kaffee und zog dabei sein frisch gewaschenes und frisch gebügeltes Hemd in Mitleidenschaft. Später erfuhr der erfolgreiche Firmenchef, dass er sein Auto falsch geparkt hatte, und steckte nebenbei stundenlang in einem Stau fest. Dementsprechend war seine Stimmung, als er von seiner gut gelaunten, ein bisschen in die Jahre gekommene Sekretärin begrüßt wurde: „Guten Morgen, Herr Kunze.“

„Geben Sie mir wichtige Unterlagen und Termine für heute durch.“ Etwas irritiert von seinem Tonfall schaute sie auf den Terminkalender: „Okay ... Heute scheint es

ziemlich ruhig zu zugehen. Das Meeting nächsten Donnerstag muss noch von Ihnen bestätigt und einige Unterlagen unterschrieben werden. Ach ja, es gibt außerdem eine neue Praktikantin, die ab heute bei uns arbeiten wird.« Er nickte und verschwand danach in die Kaffeeküche, um seine tägliche Dosis an Koffein zu erhalten. Es befand sich fast nie dort ein Mitarbeiter, weil alle Büroräume mit Kaffeemaschinen ausgestattet waren. Christian ging nur dahin, um sich etwas Ruhe zu genehmigen und etwas zu entspannen, bevor der stressige Arbeitstag begann. Die Überraschung war daher groß, als sich dann doch jemand dort aufhielt, aber er ließ es sich nicht anmerken, sondern bewahrte seine Eleganz und Kühle.

Die junge Frau, die sich gerade an der Kaffeemaschine zu schaffen machte, wirkte

dagegen nervös und tollpatschig. »Oh! Guten Morgen, Herr Kunze. Ich bin Susanne, die neue Praktikantin hier und für den Kundenservice zuständig. Eigentlich sollte ich längst bei meinem Arbeitsplatz sein, aber ich dachte, etwas Kaffee wäre nicht schlecht. Nur doof, dass die Maschine irgendwie nicht funktioniert, aber ich werde mich beeilen«, ließ sie atemlos herunterprasseln. »Guten Morgen«, antwortete er und näherte sich galant der Kaffeemaschine. Die neue Mitarbeiterin wurde nervöser und ihre Gliedmaßen versteiften sich, obwohl er noch gar nichts gemacht hatte. Durch die geringe Entfernung zum attraktiven Chef errötete sie und atmete automatisch schneller. Der leichte Hauch seines maskulinen Parfüms drang in ihre Nase.

Auch er widmete ihr nun seine

Aufmerksamkeit und entdeckte zwei harte Brustnippel, die leicht durch den transparenten Stoff der Bluse durchschienen. Außerdem hat sie das Oberteil nicht ganz zugeknöpft, sondern den Ausschnitt relativ weit offen gelassen, wodurch ihre prallen Brüste nicht versteckt blieben. Er spürte, wie sich sein Penis versteifte und erbarmungslos gegen die Anzughose drückte. Man konnte deutlich sehen, wie erregt er war, denn der Stoff war nicht gerade fest und gab jeder Bewegung nach. Sie starrte auf seinen erigierten Schwanz und würde ihn nur zu gerne in voller Pracht sehen. Wie in Trance streckte Susanne ihre Hand aus und begann ihrem Chef, die Hose zu öffnen, während dieser ihr den schwarzen Rock vom Leib riss. Darunter kam ihr Slip zum Vorschein, wo sich bereits ein feuchter Fleck gebildet hatte.

Er drückte sie gegen den Tisch und begann an ihrer feuchten Oase zu saugen. Danach leckte Christian über ihre feuchten Schamlippen hinweg und konnte dabei riechen und schmecken, wie geil sie schon war, bevor er sich wieder ihrer Liebesperle hingab und anfang, sie mit seiner Zunge rhythmisch zu massieren. Susanne stöhnte immer lauter, während ihr Chef nicht mehr von ihrem Kitzler loslassen wollte und gleichzeitig mit seinen Fingern zwischen ihren tiefenden Schamlippen hindurch streichelte, bis er an ihrem Eingang angekommen war und mit seinen Fingern in sie eindrang. Susanne stöhnte noch lauter, denn das Gefühl seiner Zunge an ihrer Perle und gleichzeitig seine Finger in sich zu spüren, machte sie so wahnsinnig heiß, dass sie sich vor Erregung auf dem Holztisch hin und her wand. Er ließ seine Finger aus ihrer heißen Muschi heraus gleiten, benetzte mit ihren Säften ihre Brustwarzen und legte sie

auf ihre Lippen. Susanne zögerte nicht lange, leckte sofort seine Finger ab und genoss es, ihre eigene Geilheit schmecken zu können, während Christian sich sein verschwitztes Hemd auszog, ihre Beine noch weiter spreizte, als sie es ohnehin schon waren, sich vor sie stellte und mit seinem senkrecht abstehenden Penis in sie eindrang.

Susanne stöhnte laut auf. Er zog sein Glied wieder etwas aus ihr heraus, um dann erneut in sie einzudringen, aber deutlich tiefer und fester, als zuvor. Er fing an, sie hart und ohne Gnade zu ficken, so wie er es die ganze Zeit schon tun wollte. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, wie sich sein Schwanz in dieser engen, heißen und feuchten Muschi rieb. Er drückte ihn bis zum Anschlag hinein, Susanne schrie auf und vibrierte am ganzen Körper. Sie schrie und

biss sich zugleich auf die Unterlippe, als sie es nicht mehr aushielt und zu einem unbeschreiblich heftigen Orgasmus kam, während sie von diesem harten Schwanz gepfählt wurde, der tief in ihr steckte. Sie war schweißnass gebadet und zitterte noch am ganzen Körper, als sie sich zurückzog, damit Christians Glied aus ihr heraus gleiten konnte. Sie drehte sich auf dem Tisch herum, sodass sie jetzt seinen Schwanz direkt vor ihrem Mund hatte, und sog ihn sogleich in sich hinein. Sie umschloss ihn fest mit den Lippen, während sie gleichzeitig seine Hoden knetete. Dazu bewegte Susanne ihren Kopf auf und ab, um diesen Penis mit ihren Lippen richtig zu ficken. Es dauerte nicht lange und ihr Chef konnte sich nicht mehr unter Kontrolle halten.

Er ergoss sich mit voller Wucht in ihrem

Mund. Sie konnte nur einen Teil der enormen Menge an Sperma schlucken, weshalb ein großer Teil aus ihren Mundwinkeln herausfloss, ihren Hals hinunter rann und auf ihre wohlgeformten Titten tropfte, während sie den salzig-bitteren Geschmack des Spermas in ihrem Mund noch auskostete, den sie so sehr liebte. Wortlos kleideten sie sich wieder an. Christian räusperte sich:«Also die Maschine müsste mal von einem Handwerker repariert werden.» Susanne nickte. Sie versuchten, so normal wie möglich auszusehen, als sie einzeln durch die Tür traten und wieder ins Geschäftsleben eintauchten. Die beiden wollten so schnell wie möglich zu ihren Arbeitsplätzen und bloß keinen Verdacht erregen, was aber schwer war, wenn der Empfang sich gleich um die Ecke befand.

Die Sekretärin warf ihnen einen bedeutungsvollen Blick zu, lächelte und sagte verschwörerisch: «Sie haben aber lange in der Kaffeeküche gebraucht, Herr Kunze.»

© 2015 likeletters Verlag

Inh. Martina Meister

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen und der Inhalt sind frei
erfunden. Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: Fotolia.de